

Zitronenübung

Mit der differenzierten Wahrnehmung einer gewöhnlichen Obstsorte wird über die Beschreibung und Bewertung von Individuen diskutiert



Alter
ab ca. 10 Jahre

Dauer
40 – 60 Minuten

Ziele
Einstieg in das Thema Einzigartigkeit, Schubladen-denken, Diskriminierung, Austausch ermöglichen, Verbindungen schaffen

Material
Zitronen (eine pro Person oder Paar), Poster oder Tafel, Filzstifte oder Kreide

Gruppierung
Großgruppe und Paare

Vorbereitung
Zitronen besorgen

Zitronenübung

Die Teilnehmenden bekommen zunächst eine Zitrone gezeigt und werden gebeten zu beschreiben „wie Zitronen sind“. Dabei werden meist allgemeine Merkmale (wie gelb, sauer, frisch...) genannt, die von der Seminarleitung unkommentiert aufgeschrieben werden.

Danach bekommt jede Person (oder je ein Paar) eine Zitrone ausgeteilt, die sie sich für eine Weile in Ruhe anschauen sollen.

Nach einigen Minuten werden alle Zitronen wieder eingesammelt und in einem großen Korb oder einer Schüssel gut gemischt. Nun werden die Teilnehmenden gebeten, ‚ihre Zitrone‘ wieder herauszufinden.

Dies ist fast immer problemlos möglich!

- *Wie war es möglich ‚eure‘ Zitrone wiederzufinden? Woran habt ihr sie erkannt?*
- *Hat euch überrascht, dass es gelungen ist? Warum?*
- *Wo erlebt ihr das in eurem Alltag, dass Menschen in Schubladen gesteckt werden und es Ideen darüber gibt, „wie die so sind“?*
- *Kennt ihr Beispiele, wo Menschen anders behandelt werden, nur weil sie in einer bestimmten Schublade stecken?*

- *Wann habt ihr mal erlebt, dass Menschen überhaupt nicht dem Bild entsprachen, was ihr anfangs von ihnen hattet?*

Es sollte in der Auswertung deutlich werden, dass wir selbst in unserem Alltag ständig Menschen in Schubladen stecken und viele Ideen darüber gelernt haben, wie diese angeblich sind. Wir greifen häufig auf in der Gesellschaft verbreitete Bilder über bestimmte Gruppen von Menschen zurück, die nichts über die tatsächlichen Eigenschaften, Einstellungen oder Verhaltensweisen von den Einzelnen aussagen können.

Die Diskussion kann sich an den eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden entfalten, zum Beispiel zu gender, Alter oder Geburtsort der Eltern/Großeltern.

Schubladen hindern uns nicht nur daran, den ganzen einzigartigen Menschen zu sehen, sondern sind sehr problematisch, weil sie eine Grundlage bieten für Diskriminierung.

Je nach Gruppe und ihrer Dynamik kann die Übung dazu einladen, über Schubladen, Zugehörigkeit und Ausschluss in der Gruppe zu sprechen und sich gegenseitig zu hören.

Hinweis:

Die Methode geht explizit über eine Auseinandersetzung mit Vielfältigkeit hinaus und möchte zu mehr Bewusstsein über Schubladendenken und Diskriminierung beitragen.

Siehe auch: <https://www.jugendfuereuropa.de/ueber-jfe/publikationen/more-than-culture.3628/>

ein Verbundprojekt von



ba • wolfenbüttel

GEFÖRDERT VOM

